

Wolf und Almwirtschaft

Ein Erfahrungsbericht

Josef Zandl



„Wolf“ !Neuer Standortfaktor in der Kulturlandschaft!

Es geht nicht um die Ablehnung von großen Raubtieren!

Es geht um einen realistischen und pragmatischen Umgang mit diesen in unserer Kulturlandschaft!



PLOTWATCHER PRO 72

17/06/2016 08:28:08 71% 2C

Almwirtschaft am Gut Fischhorn

- **2 Almgebiete - zusammen ca. 1.000 ha Weidegang – 520 ha Almweidefläche**
- **1.500 – 2.400 m Seehöhe**
- **Auftrieb 250 – 300 Rinder – Mutterkühe und Jungvieh (Eigene + Zinsvieh)**
- **10 – 15 Pferde**
- **Bis 2015 - 130 Schafe aus der Nachbarschaft**
- **Auftriebszeit: Mitte/Ende Mai bis Mitte September**
- **2 Hirten, 2 Almhütten**
- **1 Alm mit PKW bis 1.500m erreichbar**
- **1 Alm mit ATV bis 1.700m erreichbar**
- **Entfernteste Bereiche zu Fuß – ca. 1,5 – 2 Stunden - erreichbar**

?? Ein Wolf im Revier ??

- Juni 2015: - verändertes Rotwildverhalten in den Hochlagen (Sommereinstände)

26. Juni 2015:

OJ Steger meldet „Fund“ einer großen Hunde oder Wolfsspur auf 1.700m



9./10. Juli: Eigenbeobachtung – „gestresstes“ Rotwild im Almbereich, Fund einer großen Hunde oder Wolfsspur am Triebweg



© Foto Koller

07-22-2015 21:23:00

?? Ein Wolf auf der Alm ??

Juli 2017: ein **verletztes Kalb** wird aufgefunden – Vielleicht ein Hundebiss?
Letztendlich nicht zuordenbar!



?? Ein Wolf auf der Alm ??

- 23.07. Schafauftreiber meldet **2 tote (abgestürzte?) Schafe** am Imbachhorn
– Wanderer mit Hund???
- 24.07. **2 weitere tote (abgestürzte?) Schafe** am Imbachhorn – kein auffälliger Hund!
- 26.07. Hirte meldet, dass ca. **30 Schafe abgängig** sind
- 29.07. **1 weiteres totes Schaf** am Imbachhorn wird aufgefunden
- 05.08. **3 tote Schafe** am Imbachhorn **1 Schaf „angefressen“**
- 06.08. **2 weitere tote Schafe** am Imbachhorn, **10 lebende Schafe** versprengt **in einer Felswand** – müssen von Bergrettung ausgeseilt werden.
 - Verständigung – Land Salzburg über Wolfverdacht,
 - Dr.Rauer wird beigezogen - Fotos und Indizien werden zur Begutachtung übermittelt

? Ein Wolf auf der Alm?

- 14.08. **2 weitere tote Schafe** am Imbachhorn
- 18.08. **Weidezaun** zur Nachbaralm auf ca. 30m Länge **niedengerissen** – ein Teil unserer Rinderherde ist beim Nachbarn und muss zurückgetrieben werden. Schafe in tiefere Lagen versprengt. **2 tote (abgestürzte) Schafe** und **eine tote (abgestürzte) Kalbin** werden gefunden.
- Nachbarjägerin meldet die **Sichtung vermutlich eines Wolfes** beim Ansitz. Es wurde mit Handy eine Filmaufnahme gemacht – schicke diese Dr.Rauer – es kann ein Wolf sein, aber es könnte auch ein Hund sein.
- 20.08. **mindestens 20** von den 30 abgängigen **Schafen** werden **tot (abgestürzt)** in einer Schlucht aufgefunden.

? Ein Wolf auf der Alm ?

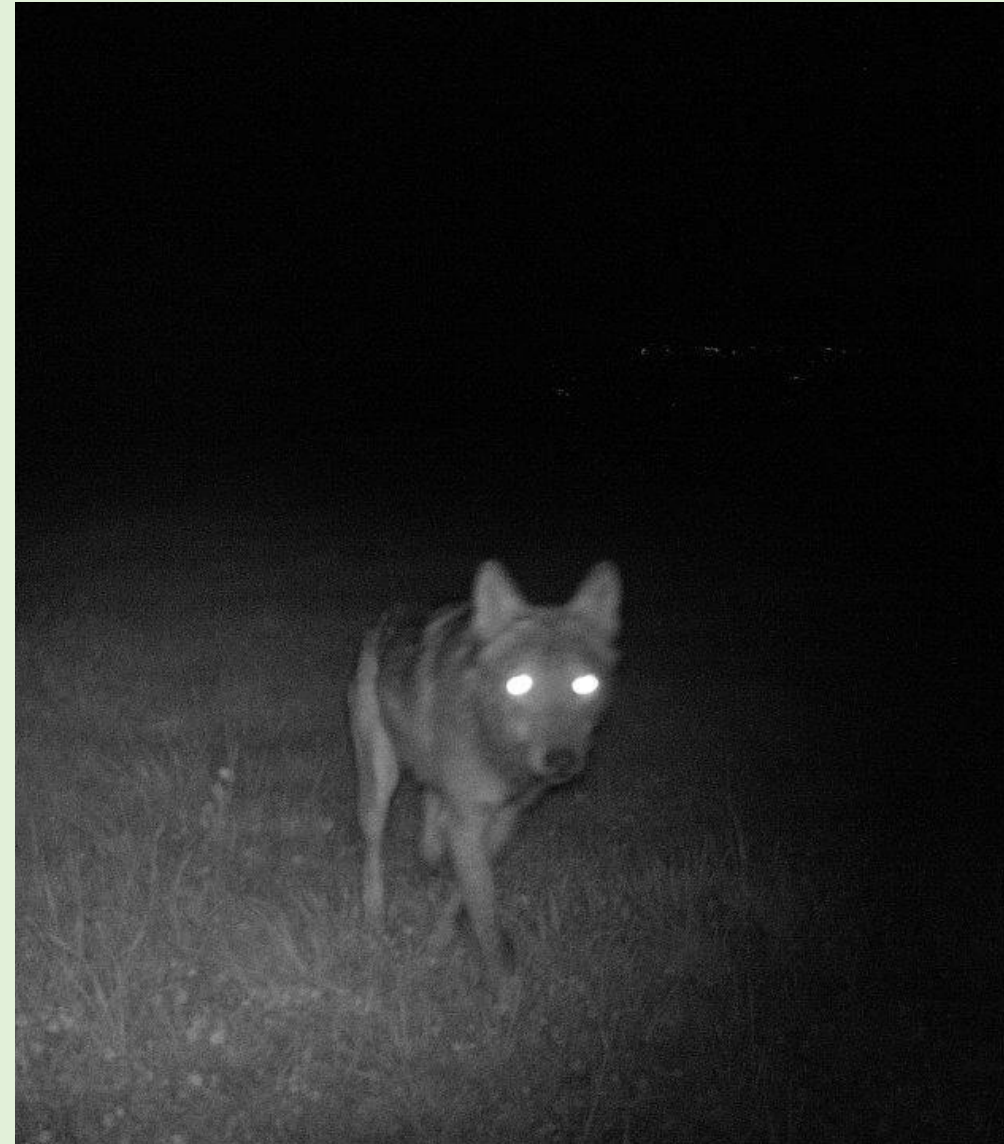
- 21.08. **1 abgestürzte Kalbin** im Bereich Imbachhorn; frische „Wolfsfährten“ in der Nähe gefunden. Fährte wird wissenschaftlich aufgenommen und protokolliert (DI Obermeier). Fotos und Daten werden Dr.Rauer übermittelt.

- 22.08. – **59 Schafe** werden vorzeitig **abgetrieben**



?? Ein Wolf ??

- 22.08. Nachbarjägerin übermittelt das Foto von einer Wildkamera.



© Foto Koller

08-21-2015 21:31:03

!! TATORT !!

- 31.08. **Begehung** mit Vertretern von Landesregierung, Landw.Kammer, Schafzuchtverband u. Dr. Rauer.
- **Diskussion:** Weder Hund noch Wolf sind auszuschließen.
- Mag. Habenicht wird sich, trotz Mangels eines Nachweises, dass ein Wolf der „Täter“ war, dafür einsetzen, dass die betroffenen Tierhalter vom Land eine **Entschädigung im „Kulanzweg“** bekommen.

? Ein Wolf !

- 07.09. Erstes Foto des „Wolfes“ bei Tageslicht:
- 05.10. „Wolf“ wird von einem Nachbarjäger bei gutem Licht gefilmt: C2 Nachweis



© Foto Koller

Ein Wolf !

- 14.10. ein weiteres Foto des „Wolfes“ bei Tageslicht:



© Foto Koller

© Ing. Josef Zandl, Gutsverwaltung Fischhorn GmbH&Co KG - Salzburg - Heffterhof - 11.05.2017

Ein Wolf !

- 20.10. Letztes Foto des „Wolfes“ 2015!
- Mitte November 2015 – letzte Sichtung des „Wolfes“ beim Abendansitz (Nachbarjägerin)
- Danach keine Sichtungen und Fotos mehr!
- An den Stammtischen gibt es Spekulationen und Unterstellungen, dass der Wolf illegal abgeschossen worden wäre



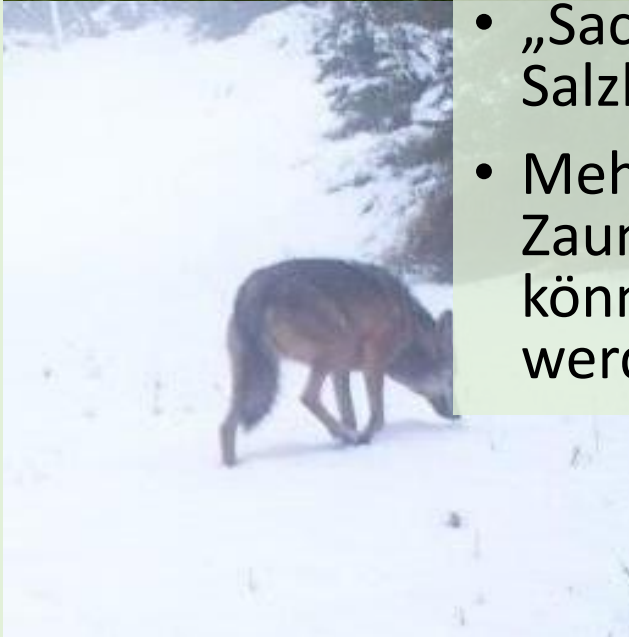
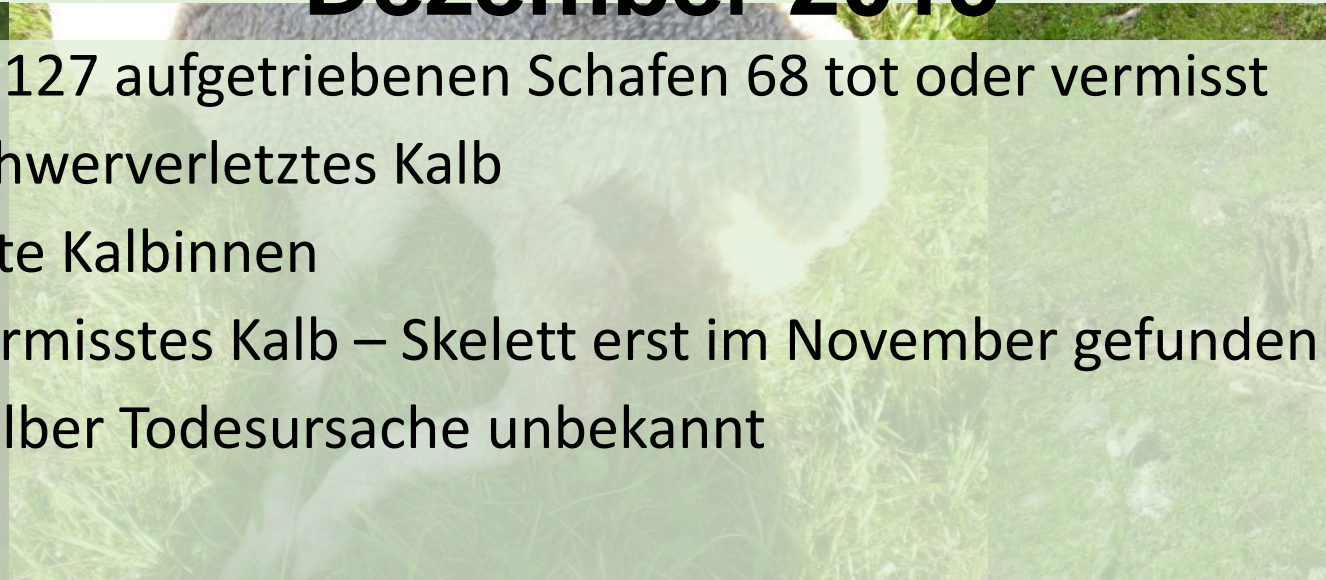
© Foto Koller

10-20-2015

Bilanz der Anwesenheit 1 „Wolfes“ von Juni – Dezember 2015

- von 127 aufgetriebenen Schafen 68 tot oder vermisst
- 1 schwerverletztes Kalb
- 2 tote Kalbinnen
- 1 vermisstes Kalb – Skelett erst im November gefunden
- 3 Kälber Todesursache unbekannt

- „Sachschaden“ ca. € 15.000,- - werden vom Land Salzburg im Februar 2016 im Kulanzweg entschädigt
- Mehraufwendungen für Behirtung, Beweissicherung, Zaunreparaturen, Verwaltungskosten ca. € 5.000,- können auf Grund der Rechtslage nicht entschädigt werden (Pogadl 2016)



AUSWIRKUNGEN - KONSEQUENZEN

- **Emotionaler Schaden** für die Betroffenen ist sehr hoch!
- **Emotionale Bindung an Haustiere** – selbst zur Welt gebracht!
- v.a. **unkalkulierbarer körperlicher u. psychischer Mehreinsatz** macht Probleme!
- **Nachweis eines Wolfsrisses** ist im alpinen Gelände oft **sehr schwierig**
 - bei abgestürzten Tieren praktisch **unmöglich** - Entschädigung nur im Kulanzweg möglich
- Wolf polarisiert **→** „Zweiklassengesellschaft“ !
 - tausende getötete Schafe durch Wölfe werden von der Gesellschaft toleriert!?
 - Opfer (Viehhalter) werden zu Tätern gemacht **→** mangelnder Herdenschutz!
 - Wird ein Hund im urbanen Bereich „gezwickt“ ist der „Täter“ Wolf umgehend ausgemacht und zu „entnehmen“ (Wolf Kurti, Deutschland, Mai 2016)!
 - Schält- oder verbeißt Rotwild muss es umgehend erlegt werden
- **Konsequenz: Ab 2016 können Bauern Schafe am Imbachhorn nicht mehr auftreiben, da eine sichere Verwahrung nicht garantiert werden kann und das Auftauchen von Wölfen auf Grund der aufstrebenden europäischen Wolfspopulation sehr wahrscheinlich ist!**

?? ÜBERREAKTION - WEGEN NUR 1 WOLFES ??

Salzburger Nachrichten

DIENSTAG, 21. JUNI 2016 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Oswald und Melanie Dick mit Tochter Johanna: „Wir wissen nicht, ob wir unsere Schafe noch auf die Alm bringen sollen.“
BILD: SIKWOBERT/SATZER

Wolf riss zehn Tiere auf einer Alm im Pinzgau

Das Raubtier kam mehrmals in das Almgebiet der Familie Dick. Die Bauern überlegen nun, ihre Schafe nicht mehr auf die Alm zu bringen.

FUSCH. Oswald Dick und Ehefrau Melanie sind stinksauer. In vierter Generation führt das Ehepaar den Lackenbauernhof in Saalfelden mit einer dazu gehörigen Alm in Fusch. In den vergangenen zehn Tagen riss ein Raubtier zehn Lämmer und Ziegenkitze in dem Almgebiet der Bauernfamilie. Noch bleibt das Ergebnis einer DNA-Untersuchung abzuwarten, für die Familie Dick steht aber fest, dass ein

Das Raubtier kam mehrmals in das Almgebiet. Die Altbauern sahen den Wolf ein Mal sogar mit eigenen Augen. Für Wolfsexperten Georg Rauer steht fest, dass „etwas Großes, Hundartiges“ die Tiere gerissen hat. Die Familie bekommt wohl vom Land eine Entschädigung. Die Bauern verstehen aber nicht, warum die Wiederkehr des Wolfes als unumkehrbar angesehen wird. Sie überlegen nun, die Tiere nicht mehr auf die Alm zu bringen. **Seiten 4, 5**

Testen Sie den weichsten Schuh der Welt!



Wolfsrisse – diesmal in der Nachbarschaft

Wissenschaftler bestätigen Wolfsriss in Fusch

Das Tier könnte aus Kroatien oder Slowenien stammen. Der Bauer erhält eine Entschädigung.

FUSCH. Nachdem vor zwei Wochen ein Almbauer in einem Gebiet in Fusch mehrere tote Schafe, Lämmer und Kitze gefunden hat, steht nun fest, dass die Tiere von einem Wolf gerissen wurden. Das bestätigte der Wolfsbeauftragte Georg Rauer am Dienstag. In Tests der Veterinärmedizinischen Universität Wien habe man ein entsprechendes DNA-Profil erkennen können. Das Geschlecht des Wolfs und eine genaue Zuordnung stehen noch aus. Mit ziemlicher Sicherheit lässt sich aber bereits sagen, dass der Wolf zuvor noch nicht in Salzburg unterwegs war, so Rauer. „Der Wolf im Postalmgebiet ist ja dort nach wie vor immer wieder aufgetaucht. Und frühere Wolfssichtungen liegen bereits länger zurück, diese Tiere sind wohl nicht mehr in der Gegend.“

Interessant sei nun, ob und wo der Wolf wieder auftauche, sagt Georg Rauer. Das Tier dürfte

wohl aus Kroatien oder Slowenien nach Österreich gewandert sein. Das DNA-Profil passt zu Populationen, die im dinarischen Raum unterwegs sind.

Das Land Salzburg gab am Dienstag bekannt, dass der Bauer nun jedenfalls eine Entschädigung bekommen werde. Er hatte

„Nun wird es interessant, ob und wo der Wolf wieder auftaucht.“

Georg Rauer, Wolfsbeauftragter

fünf tote Tiere gemeldet. Pro totem Schaf zahlt das Land 220 Euro, für ein Lamm 110 Euro.

Agrarlandesrat Josef Schwaiger (ÖVP) betonte am Dienstag erneut das Konfliktfeld zwischen der Wiederkehr des Wolfs, den Kulturlandschaften und dem Tourismus. „Der ländliche Raum ist kein Zoo, sondern vor allem

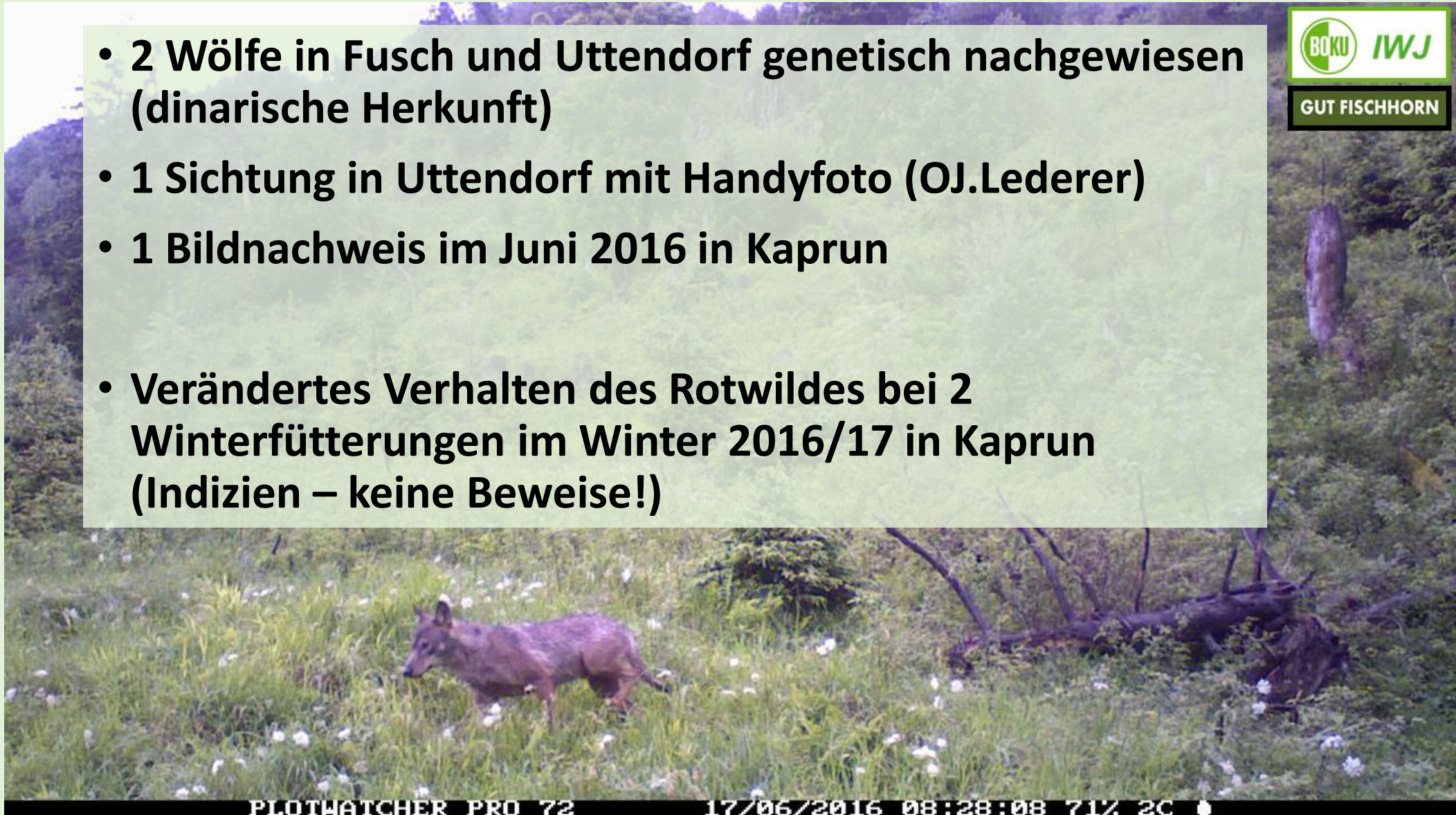
Lebens- und Wirtschaftsraum für Menschen. Es gibt im Pinzgau bereits eine große Alm, auf die keine Tiere mehr aufgetrieben werden.“ Er befürchte einen Schaden für Gesellschaft und Tourismus, wenn diese Kulturlandschaften verschwänden.

Kritik erntete Schwaiger indes für seine am Freitag getätigte Äußerung, wonach der Wolf in bestimmten Gebieten auch betäubt werden könne. „Fachlich ist dieser Vorschlag ein Nonsens“, stellt Christian Pichler vom WWF klar. Stattdessen sollten die Almbauern bei Herdenschutzmaßnahmen organisatorisch und finanziell unterstützt werden. Durch eine Kombination aus Elektrozäunen mit Hütehunden könnten auch bei weit größeren Wolfsbeständen die Schäden an Nutztieren gering gehalten werden. In Österreich fehle zu einer Umsetzung aber der politische Wille, kritisiert der WWF. **pri, kain**

Nun ist es fix: Ein Wolf riss Tiere auf einer Alm in Fusch. **BILD: SIKWOBERT/SATZER**

Entwicklung 2016

- 2 Wölfe in Fusch und Uttendorf genetisch nachgewiesen (dinarische Herkunft)
- 1 Sichtung in Uttendorf mit Handyfoto (OJ.Lederer)
- 1 Bildnachweis im Juni 2016 in Kaprun
- Verändertes Verhalten des Rotwildes bei 2 Winterfütterungen im Winter 2016/17 in Kaprun (Indizien – keine Beweise!)



Prognose bei Etablierung von Wolfsrudeln im alpinen Weideland

- **Enorme materielle und finanzielle Mehraufwendungen:**
 - mehr Zäune, mehr Hirten, mehr Hütten, mehr Hunde, mehr Infrastruktur (Nachtpfrenger etc.), etc.
 - Kosten derzeit € 130,- – 150,- je gealptem Rind (Hirte, Hütte, Zaun, Transporte/Wege, Infrastruktur, etc.) → durch Weidezins und Almförderung gedeckt!
 - zukünftig → mindestens € 300,- je gealptem Rind! Wer bezahlt das ??????
- **Zauntechnik muss umgestellt werden – Stacheldraht – E-Zaun mit 5 Drähten**
- **Es wird auch anderes Wild (z.B. Schalenwild) ausgezäunt!**
 - Lebensraumschwund, mehr Aufenthalt im Wald, mehr Forstschäden
- **Konflikte zwischen Herdenschutzhunden und Erholungssuchenden/Touristen sind vorprogrammiert. (Wer haftet für Hundeattacken?)**

Prognose bei Etablierung von Wolfsrudeln im alpinen Weideland

- Die körperlichen, mentalen und finanziellen Mehraufwendungen werden die Viehhalter zur **Aufgabe der Almwirtschaft (Viehwirtschaft?)** veranlassen.
- Die **Almen werden aufgelassen** und wachsen zu. (Fischhorn ca. 400 ha!)
- Die **Biodiversität sinkt** – z.B. gehen großflächig Birkwildlebensräume verloren.
- Die Aufgabe des Schafauftriebes hat **Auswirkungen auf Wiederansiedlungsprojekte** (Z.B. Bartgeier - Wegfall wichtiger Nahrungsgrundlage – auch für Gänsegeier)

Prognose bei Etablierung von Wolfsrudeln im alpinen Weideland

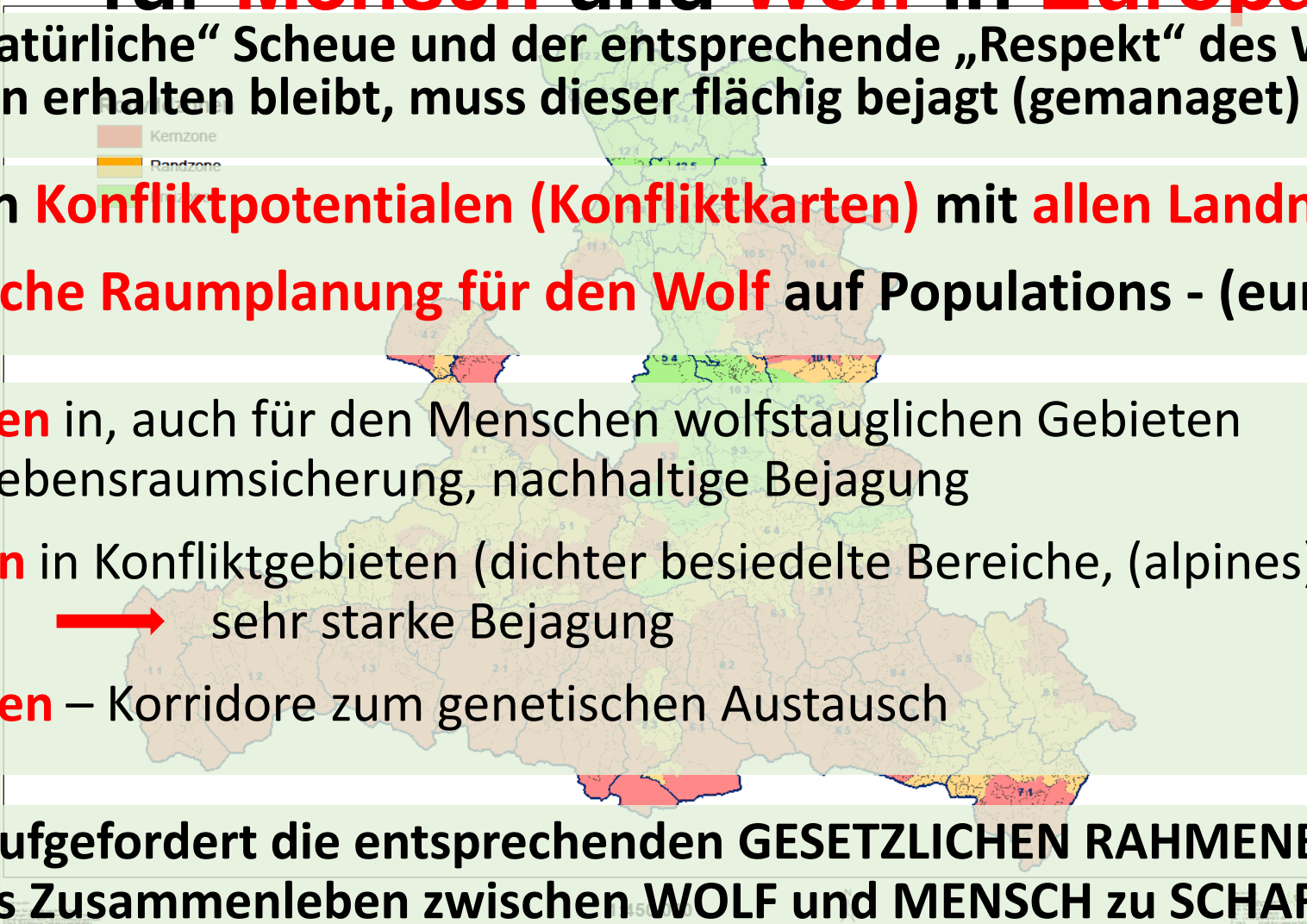
- Tierhaltung wird sich von **naturnaher Weidehaltung** zu einer „**industriellen**“ **ganzjährigen Tierhaltung im Stall** entwickeln.
- **Biologische Wirtschaftsweise** ist **gefährdet**.
- **Auswirkungen auf den Tourismus** sind zu erwarten.
- Der ländliche Raum wird weiter ausgehöhlt!

!! DER WOLF ZIEHT EINE GESAMTE SYSTEMÄNDERUNG NACH SICH !!

Vorschlag einer konstruktiven und pragmatischen Lösung

für Mensch und Wolf in Europa

- Damit eine „natürliche“ Scheue und der entsprechende „Respekt“ des Wolfes gegenüber dem Menschen erhalten bleibt, muss dieser flächig bejagt (gemanaget) werden!
- Erhebung von **Konfliktpotentialen (Konfliktkarten)** mit **allen Landnutzern**
- **Wildökologische Raumplanung für den Wolf** auf Populations - (europäischer) Ebene
- **Wolfskernzonen** in, auch für den Menschen wolfstauglichen Gebieten
➔ Lebensraumsicherung, nachhaltige Bejagung
- **Wolfsfreizonen** in Konfliktgebieten (dichter besiedelte Bereiche, (alpines) Weideland und Umfeld etc.) ➔ sehr starke Bejagung
- **Wolfsrandzonen** – Korridore zum genetischen Austausch
- POLITIK wird aufgefordert die entsprechenden **GESETZLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN** für ein erträgliches Zusammenleben zwischen **WOLF** und **MENSCH** zu **SCHAFFEN!!!**



„Empfehlungen“ für die Grundeigentümer/Viehhalter

Gründung einer **„Schutzgemeinschaft“**:

„Integration großer Beutegreifer in die europäische Kulturlandschaft“

Ziele/Zweck:

- Förderung einer **kulturverträglichen Integration** großer Beutegreifer **in die Kulturlandschaft**
- Förderung einer **staatenübergreifenden Raumplanung** für große Beutegreifer in Europa
- Förderung eines **nachhaltigen Managements** für große Beutegreifer
- Förderung einer **themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit** zur **Schaffung eines Problembewusstseins in Gesellschaft und Politik**
- Förderung einer **nachhaltigen standortangepassten Weidewirtschaft**
- Förderung von **Informations- und Interessensaustausch der weideviehhaltenden Betriebe in Europa**

Organisation:

- Vereine auf Bundeslandebene mit Dachorganisation – Länderkonferenz
- 1 gemeinsame Geschäftsstelle mit hauptberuflichem Geschäftsführer
- Internationale Vernetzung

Ordentliche Mitglieder: Grundeigentümer, Weideviehhalter, „bäuerliche“ Interessensvertretungen

Außerordentliche Mitglieder: Fachinstitutionen, Förderer, Patenschaften

Finanzierung: Mitgliedsbeiträge, Förderungen, Spenden, Patenschaften

Wünsche zum Thema

Artenschutz darf keine Einbahnstraße sein!

**Weniger „Öko-Romantik“ und „Ideologie“!
Mehr „gesunden Hausverstand“ und „Pragmatismus“!**

Weniger „Öko-Egoismus“!

**ERKENNEN und ANERKENNEN und RESPEKTIEREN
der Probleme der Betroffenen!**

Diejenigen, die Wölfe in der Kulturlandschaft fordern oder deren Regulierung verhindern, müssen in der Regel nicht mit den Konsequenzen daraus leben!!

Für bäuerliche Familien kann es um die Existenz gehen!

**Es ist eine
GESELLSCHAFTSPOLITISCHE ENTSCHEIDUNG
wer im (alpinen) Weideland sein soll:**

KOMMT DER WOLF (ohne Management) GEHT DER BAUER!!!!

